

Schülerzahlen gehen runter

Demografischer Wandel ist angekommen – Zahl der Eingangsklassen bleibt jedoch erhalten

Zurzeit werden die Weichen für die weitere Schullaufbahn der Grundschüler gestellt. Sie erwartet ein breites Schulformangebot im Usinger Land, wenngleich es bei den Schülerzahlen Probleme gibt.

■ Von Dieter Hintermeier

Usinger Land. Für viele Eltern und Kinder steht in diesen Wochen die Wahl der weiterführenden Schulen an. Die TZ nimmt dieses Ereignis zum Anlass, einmal bei den Schulen in der Region nachzufragen, mit welchen Eingangsklassen diese im kommenden Jahr rechnen.

Klar ist, dass der demografische Faktor auch vor den Schulen in der Region nicht halt macht und die Schülerzahlen deshalb sinken.

„Wir haben derzeit 141 Anmeldungen. Endgültig ist diese Zahl aber vermutlich noch nicht“, erklärt Hans-Konrad Sohn, stellvertretender Schulleiter der Usinger Christian-Wirth-Schule. Wenn es bei dieser Schülerzahl bleiben würde, könnte die CWS mit fünf fünften Klassen zum neuen

Schuljahr an den Start gehen. „Für sechs Klassen müssten es 151 Schüler sein“, sagt Sohn und ergänzt: „Wir verzeichnen einen Rückgang gegenüber 2013, der sich aber möglicherweise zu großen Teilen aus den sinkenden Gesamtschülerzahlen ergibt.“ Im Schuljahr 2010/2011 hatte das Usinger Traditionsgymnasium noch 165 Schüler in den Eingangsklassen, im Schuljahr danach waren es 144. Das hatte zur Folge, dass die CWS in den vergangenen Jahren nur noch fünf Eingangsklassen bilden konnten. Derzeit besuchen rund 1300 Schüler die CWS.

Acht fünfte Klassen

Nach den Zahlen, die Michael Rosenstock, Schulleiter der Neu-Anspacher Adolf-Reichwein-Schule (ARS), derzeit vorliegen, haben sich 200 Schüler für die integrierte Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe entschieden. „Mit dieser Schülerzahl können wir im kommenden Schuljahr acht fünfte Klassen bilden“, so Rosenstock weiter. Diese Zahl der Eingangsklassen bewege sich auf dem Niveau der vergangenen Jahre. Aktuell besuchen rund 1500

Schüler die ARS. An der Riedelbacher Max-Ernst-Schule (MES), die Einrichtung besuchen aktuell 540 Schüler, sehen die Verantwortlichen dem neuen Schuljahr ebenfalls zuversichtlich entgegen.

„Leider ist es mir noch nicht möglich, zum jetzigen Zeitpunkt genaue Schülerzahlen für das nächste Schuljahr zu nennen“, sagt Ramona Ondrovic, Schulleiterin an der Weilroder Haupt- und Realschule. Die Max-Ernst-Schule sei aber mit den „derzeitigen Anmeldezahlen sehr zufrieden“, so Ondrovic weiter. „Ein Rückgang der Schülerzahlen werden wir höchstwahrscheinlich nicht verzeichnen können“, prognostiziert sie.

Optimismus herrscht auch an der Usinger Saalburgschule. „Zwar sind wir keine klassische weiterführende Schule, die Fünftklässler aufnimmt, aber wir sind mit unseren Anmeldungen zufrieden“, sagt Heike Weber, Leiterin der berufsbildenden Schule. So sei die Fachschule für Sozialwesen „quasi schon voll“, wie sie erklärt. Zwar ist sich Weber auch über dem „demografischen Faktor“ bewusst, der

mit sinkenden Schülerzahlen einhergeht, aber sie weiß auch, dass dieser „bei den Berufsschulen später ankommt“. Die Saalburgschule besuchen derzeit rund 1300 Schüler.

Die Zahl der Schüler an hessischen allgemeinbildenden Schulen ging innerhalb des letzten Jahres zum zehnten Mal in Folge zurück. Wie das Hes-

sische Statistische Landesamt mitteilt, werden im laufenden Schuljahr etwa 631.600 Schülerinnen und Schüler an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen unterrichtet, das sind 14.300 oder 2,2 Prozent weniger als im Schuljahr 2012/2013. Damit sind die Schülerzahlen so niedrig wie seit über 20 Jahren nicht mehr.

ZUM THEMA

Gesamtschule vorne

Die Entwicklung der Schülerzahlen unterscheidet sich zwischen den einzelnen Schulformen. An den Grundschulen nehmen die Schülerzahlen seit zehn Jahren ab; aktuell werden hier mit 211.800 etwa 1000 Kinder weniger an Hessens Schulen unterrichtet als im Vorjahr.

Auch in der Förderstufe sind die Schülerzahlen weiterhin rückläufig; sie sanken um 900 auf 15.300. Die Hauptschulen verloren ebenfalls weiter an Bedeutung: Mit 23.200 werden hier 1300 weniger Schüler unterrichtet als im Vorjahr. Die Zahl der Realschüler fiel um 3800 auf

78.700. Zum vierten Mal in Folge ging auch die Zahl der Gymnasiasten zurück. Mit 204.200 werden hier 8200 weniger Kinder und Jugendliche unterrichtet als im vergangenen Jahr. Die Zahl der Förderschüler nahm binnen Jahresfrist um 280 auf 24.400 ab.

Dagegen nahmen die Schülerzahlen in den Integrierten Jahrgangsstufen 5 bis 10 zum siebten Mal in Folge zu: Mit 65.700 liegen sie um 230 über denen des Vorjahres. Das ist zugleich die höchste Schülerzahl, die die Integrierten Jahrgangsstufen jemals verzeichnen konnten. *hin*